

Anrede

Wir sprechen über einen Nachtragskredit von 250'000, wovon 125'000 für die Zeichnung von Aktienkapital und 125'000 als Agio, also Startkapital zum Innovationspark Ost.

Als Fraktion, welche seit rund drei Jahren immer und immer wieder Investitionen in Innovation und verbesserte Rahmenbedingungen für wettbewerbsfördernde Projekte fordert, liegt auf der Hand, dass wir hier dem Innovationspark Ost gegenüber sehr wohlwollend eingestellt sind. Als glp Fraktion sind wir **einstimmig** für Annahme des Nachtragskredits. Das ist eine erfolgsversprechende Sache und wird der Region, wenn auch lokal, insbesondere dem Standort St.Gallen helfen.

Wir hoffen jedoch, der Innovationspark Ost hilft auch dem Thurgau, auch wenn wir da als unter 10% Aktionär, selbst bei Sicherung eines der 5 Verwaltungsratssitze naturgemäss sehr wenig Einfluss auf Thurgauer Kantonsanliegen sehen.

Bei aller Unterstützung unserer Fraktion für den Regierungsrat in diesem Geschäft, gibt es dennoch einiges zu diesem Geschäft ebenfalls anzumerken.

Die Ostschweizer Kantone sind, was Innovation betrifft, leider alles andere als Spitze in der Schweiz. Deshalb lohnen sich Initiativen der Kantone im Sinne «Rahmen schaffen» und Anschub in diesem Bereich fast immer.

Erst kürzlich wurde von einer Grossbank der jährliche erstellte kantonale Wettbewerbsindikator 2021 veröffentlicht. Der Kanton TG verliert da gegenüber dem Vorjahr einen Rang, liegt neu hinter Schaffhausen - auf Rang zwölf. St.Gallen gewinnt einen, steigt auf Rang 13. Diese Ränge basieren auf den aggregierten Werten von 8 Indikatoren. Wettbewerbsfähigkeitsbezogen sind wir mittig. Schweizweit gesehen durchschnittlich, etwas böse gesprochen: mittelmass.

Nimmt man nur den Indikator Innovation, dann ist der Kanton Thurgau sogar weit entfernt vom Rang 12. Wir finden uns auf dem 18. Rang. .... Innovation kommt nicht von selbst und über Nacht. Wir müssen hier was tun. Wir bemängeln dies seit langem. Gleiches Bild beim Humankapital. Wollen wir zu den wettbewerbsfähigsten 10 Kantonen gehören, dann braucht es hier Gestaltungswillen und Engagement. Es braucht eine Verbesserung der Rahmenbedingungen, durchaus mit kreativen Wegen. Wir hoffen hier auf Unterstützung aus dem Rat und auf Aktivitäten seitens Exekutive und Verwaltung. Deshalb kann eine Aktiengesellschaft im Sinne PPP eine gute und günstige Plattform sein.

Man kann den Innovationspark Ost auch als Weckruf sehen und positiv. Wir sehen, dass wir in den weichen, spannenden Indikatoren, noch viel an Potenzial haben. Deshalb fordern wir seit langem mehr Engagement im Bereich Rahmenbedingungen für Innovation.

Die Mitwirkung am Innovationspark Ost ist ein Schritt in die richtige Richtung. Richtig und wichtig. Wir bedanken uns bei der Regierung, dass sie uns vorschlägt, hier mitzumachen. Wir unterstützen dies.

Das Thema ist wichtig. St.Gallen hat dies früh erkannt. St.Gallen hat über Jahre investiert in den Aufbau des Innovationsparkes Ost. Wir beschäftigen uns heute im Parlament erstmalig damit. Quasi auf den allerletzten Drücker, wenn wir erst am Montag auch noch die Stellungnahme der immer sehr speditiv arbeitenden GFK erhalten. Offenbar ist das Geschäft sehr dringlich und die AG will starten. Ein Zeichen dafür, die bereits erfolgte Nomination des designierten Verwaltungsratspräsidenten Roland Ledergerber. Es erstaunt ein wenig, dass der Kanton SG sich seit rund zwei Jahren immer wieder damit beschäftigt und wir erst jetzt.

Heute gilt es nun den bereits fahrenden Zug noch als Mitlenker zu erwischen. Im Führungsstand des Zuges sitzt aber nicht der Thurgau, sondern gefühlt einmal mehr St.Gallen. So hat der Kanton St.Gallen - verbrieft in einem Aktionärsbindungsvertrag - das Recht, immer den Verwaltungsratspräsidenten zu stellen. So steht es auf der Homepage des Kantons und des Innovationsparkes Ost. Die Ehre kommt Roland Ledergerber zu Gute, bekannt als jetziger Präsident der IHK St.Gallen Appenzell, ehemals CEO, jetziger VR der SGKB und wie man stark vermutet auch der kommende VR Präsident der SGKB.

Der Aktionärsbindungsvertrag liegt der Botschaft nicht bei. Wir gehen jedoch klar davon aus, dass zumindest die GFK Subkommission hier auch Einblick in den ABV hatte, da wir als Kanton, als Aktionärin wissen sollten, was im ABV steht, auch wenn wir nur Minderheitsaktionärin sind. So sollte man ja wissen, was mit dem Recht auf einen Verwaltungsratssitz passiert, wenn irgendwann dann Unternehmen Aktien zeichnen werden und damit auch im Verwaltungsrat Einsitz nehmen möchten. Bei derzeit 5 vorgesehenen VR Sitzen und der Idee hälftig die Wirtschaft zu beteiligen stellen sich Fragen, ob dieser in der Botschaft erwähnte TG Sitz wirklich abgesichert ist, da auf der Homepage der neuen AG zu lesen ist, dass die Zusammensetzung abhängig ist von der Aktienbeteiligung. Diese ist thugauerseitig bei 7% des Aktienkapitals, da die Hälfte als Agio - gemäss Botschaft eingegeben wird. Also wäre ein Sitz langfristig nicht wie in der Botschaft erwähnt wirklich sichergestellt, ausser er ist gesichert im ABV.

Viel wichtiger wie der Sitz dürfte jedoch das Bestreben sein, dass der Kanton sich mehr als Anshub sieht und als Rahmensetzer, da Innovation selber von der Wirtschaft und Wissenschaft kommen muss und nicht der Staat machen sollte. Gleichzeitig sollten wir frühzeitig und eng vor allem mit dem Kanton SG nach Synergien suchen, wo auch mal der Thurgau im Lead ist. Ideal in den Bereichen Humankapital, Innovation oder auch anderen Imagebereichen und wir dadurch an Attraktivität gewinnen.

Im Gegensatz vielleicht zur Thematik der Fachhochschule Ost kann hier der Thurgau auch direkt auf Thugauer Grund profitieren. Ost heisst nicht einfach St.Gallen. Nein.

Um Ernst Mühlemann seelig zu zitieren, ist Ost da, wo die Sonne in der Schweiz ein paar Minuten früher aufgeht. Im Thurgau. Stehen wir sinnbildlich etwas früher auf und sind wach, wenn andere noch schlafen. Heute gilt, verpassen wir nicht diesen Zug.

Leisten wir uns neben dem Beitrag an den Innovationspark Ost aber bitte gerne eigene Innovationsanstrengungen oder den Lead bei anderen schönen Themen. Da darf dann der Kanton SG gerne auch angefragt werden.

Aus all diesen Gründen sagen wir als glp einstimmig ja zur Botschaft und danken den Beteiligten für eine möglichst thurgauoptimale Ausrichtung.

896 Zeilen